

ZB MED

Papierlose Praxis in Sicht

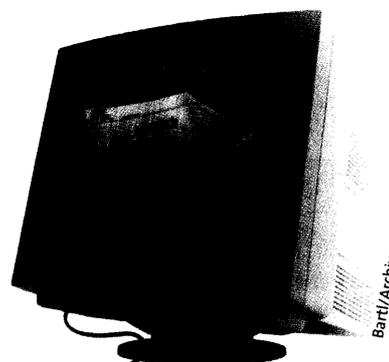
Der Startschuss ist gefallen: Telematik soll schon bald für weniger Zettelwirtschaft in der Praxis sorgen. Konkrete Projektarbeiten zur Einführung des elektronischen Rezeptes und des elektronischen Arztbriefes haben begonnen.

Mehr Effizienz, weniger Verwaltungskram in der Praxis und mehr Zeit für den Patienten – welcher Arzt wünscht sich das nicht. Mit Telematik könnte der Wunsch Wirklichkeit werden. „E-Rezept und E-Arztbrief sollen das bisherige Verwaltungschaos beim Postversand durch schnelle und vor allem kostengünstige elektronische Datenübermittlung ersetzen“, sagt Telematikexpertin Anne Strobel vom AOK-Bundesverband.

Die Vorteile einer elektronischen Lösung für den Praxisalltag liegen für sie auf der Hand: „Die Portokosten in der einzelnen Praxis – etwa für den Versand des Arztbriefes – würden spürbar sinken.

Die Krankenkassen könnten bei der Bearbeitung Kosten in Millionenhöhe einsparen“ – Geld, das wieder für die Vergütung ärztlicher Leistungen zur Verfügung stünde. Nach Darstellung der Deutschen Gesellschaft für Gesundheitsinformation ließen sich durch den Einsatz moderner Informationstechnologien die Kosten im Gesundheitswesen sogar um bis zu 10% senken. Soweit ist Theorie.

In der praktischen Umsetzung gestaltet sich der Aufbau einer Telematiklösung für das Gesundheitswesen schwieriger. Erst nach langem hin und her und



Bartl/Archiv

Alleingängen einzelner Beteiligten verständigten sich im Dezember letzten

Jahres gesetzliche und private Krankenversicherung sowie Bundesärztekammer, Kassenärztliche Bundesvereinigung und die Deutsche Krankenhausgesellschaft auf ein gemeinsames Vorgehen: Ein externes Unternehmen soll noch in diesem Sommer einen Zeitplan, technische Detaillösungen und deren Finanzierbarkeit für den Start von E-Rezept und E-Arztbrief liefern. Der Planungsauftrag dafür wurde im Juni vergeben.

In die Überlegungen für die Einführung von E-Rezept und E-Arztbrief werden die Pläne des Bundesgesundheitsministeriums (BMGS) für eine Gesundheitskarte einbezogen, damit diese beiden unterschiedlichen telematischen Detaillösungen miteinander vereinbar sind. Was insgesamt auf der europaweit gültigen Gesundheitskarte gespeichert werden wird, ist noch unklar. Nur so viel ist sicher: Sie soll neben den Daten zur Identifikation des Patienten dessen europäischen Notfalldatensatz (Blutgruppe, Allergien, Arzneimittelunverträglichkeit etc.) enthalten und dokumentieren, welche Medikamente er erhält.

„Entwicklung von Telematik-Plattform und Gesundheitskarte werden verbunden.“

Mehr Infos zum Thema:
Aktionsforum Telematik
<http://atg.gvg-koeln.de>

Info-Grafik

Ich bin im letzten Jahr gegenüber dem Rat meines Arztes meine Arbeit nicht gegangen

29,5%

Ich bin im letzten Jahr gegenüber dem Rat meines Arztes meine Arbeit genauso gemacht, obwohl ich mich richtig gefühlt habe

70,8%

Ich rufe mich nur dann krank, wenn der Arzt mich krank schreibt

78,3%

Ich rufe mich auch zur Not krank, wenn ich mich nicht krank fühle

90,9%

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Krankenstände 2002 in den meisten Branchen zurückgegangen oder stabil geblieben, die Zahl der Krankmeldungen hat abgenommen. Eine Umfrage des Wido-Instituts zeigt, dass vor allem die Angst vor Arbeitsplatzverlust den Arbeitnehmer auf den „gelben Zettel“ verzichten lässt (vgl. S. 4).

art./Foto: Photodisc®

Ua VI
25 20
- Pro DIALOG
ZB MED

+++ News +++

Fettpunkte statt Kalorienzählen

Stiftung Warentest hält das AOK-Angebot „Abnehmen mit Genuss“ für „uneingeschränkt empfehlenswert“. 90% der Teilnehmer sehen (sehr) guten Erfolg. ■

Budget ade

Auf den Tag genau sechs Jahre nach ihrer Einführung wurden zum 1.7.2003 die Praxisbudgets aufgehoben. Der EBM 2000plus wird nun zügig vorangetrieben. ■

Boycott gegen Rabatt

Hexal hat den Rabattvertrag mit der AOK zu Simvahexal gekündigt. Grund: Viele Apotheker hatten den Lipidsenker aus Protest gegen den Vertrag boykottiert. ■